



ERZBISTUM  
PADERBORN

AUSGABE 1 | AUGUST 2021

# LESE *pause*

MAGAZIN FÜR ALLE,  
DIE IM ERZBISTUM PADERBORN  
RELIGION UNTERRICHTEN

## HANDELN UND WANDELN

---

### DIGITALITÄT UND PANDEMIE

Anfragen an Schule im Wandel –  
Perspektiven für zeitgemäßen  
Religionsunterricht

SEITE 5

---

### MEDIENZENTRUM IS BACK!

Ein vertrauter Name  
kehrt zurück

SEITE 14

---

### KOPIERTES GLÜCK BEFRIEDIGT NICHT

Freiraum – ein Wundermittel  
für persönliches Wachstum

SEITE 18

---

### PAUSENBROT

Auch Lehrerinnen und Lehrer  
brauchen eine Pause

SEITE 30

“

UND PASST EUCH NICHT DIESER ZEIT AN.  
 GEBRAUCHT VIELMEHR EUREN VERSTAND  
 IN EINER NEUEN WEISE UND LASST EUCH  
 DADURCH VERWANDELN. DANN KÖNNT IHR  
 BEURTEILEN, WAS DEM WILLEN GOTTES  
 ENTSPRICHT: WAS GUT IST, WAS GOTT GEFÄLLT  
 UND WAS VOLLKOMMEN IST.

RÖM 12,2

Die Übersetzung ist entnommen aus:  
 Deutsche Bibelgesellschaft (Hg.), BasisBibel, Stuttgart 2021.

”

## IMPRESSUM

### HERAUSGEGEBEN VON

Erzbistum Paderborn  
 Körperschaft des öffentlichen Rechts  
 vertreten durch den Generalvikar  
 Alfons Hardt  
 Erzbischöfliches Generalvikariat  
 Bereich Schule und Hochschule  
 Dompropst Msgr. Joachim Göbel  
 Domplatz 3 | 33098 Paderborn  
 Telefon 05251 125-1349  
 schuleundhochschule@erzbistum-paderborn.de

Die „Lesepause“ erscheint zweimal im Jahr.

### REDAKTION

Benedikt Bohn (Leitung)  
 Dr. Dennis Lewandowski  
 Christoph Quasten M. A.  
 Melina Sieker

### DRUCK

Bonifatius GmbH, Paderborn  
 www.bonifatius-druckerei.de

### LAYOUT

Mues + Schrewe GmbH, Warstein  
 www.mues-schrewe.de



### FOTOS

Seite 4: © Erzbistum Paderborn  
 Seite 8: © privat Ferdi Lüttig  
 Seite 11: © privat Ferdi Lüttig  
 Seite 13: © Erzbistum Paderborn – Besim Mazhiqi  
 Seite 14, 15: © Erzbistum Paderborn – David Hesse  
 Seite 16: © Erzbistum Paderborn  
 Seite 17: © Erzbistum Paderborn – Besim Mazhiqi  
 Seite 19: © privat Clemens Blattert SJ  
 Seite 24: © Schneider Verlag Hohengehren  
 Seite 25: © FWU, KFW  
 Seite 26: © privat Maria Casper, Dirk Linnenberg  
 Seite 27: © Erzbistum Paderborn – David Hesse  
 Seite 29: © Erzbistum Paderborn – Michael Bodin  
 Seite 33: © Erzbistum Paderborn – David Hesse  
 Seite 35: © Pixabay.de  
 Alle weiteren Bilder: shutterstock.com

# Inhalt

- Editorial 4
- Digitalität und Pandemie**  
Anfragen an Schule im Wandel – Perspektiven für zeitgemäßen Religionsunterricht 5
- 9 Werkzeugkoffer: Digitales Lernen**  
**Kirche. Schule. Zukunft.**  
Monsignore Dr. Michael Bredeck im Interview 12
- Medienzentrum is back!** 14  
Ein vertrauter Name kehrt zurück
- 16 Abschied in der Religionspädagogik**  
Alexander Schmidt verabschiedet sich in den Ruhestand  
**Geschenke der Nachhaltigkeit**  
Erzbischof Becker verschenkt Bäume an Abiturienten 17
- Kopiertes Glück befriedigt nicht** 18  
Warum Freiraum ein Wundermittel für persönliches Wachstum ist
- In uns allen steckt ein kleiner Zachäus** 21  
Lebenswandel in der Begegnung mit Jesus
- 22 Selbstwirksamkeit erfahren**  
Streitschlichtung in der Grundschule  
**Konfliktatgeber für Lehrerinnen und Lehrer** 24  
„Einer von uns beiden muss sich ändern und mit dir fangen wir an!“
- 25 Medienhäppchen**  
Zwei neue Kurzfilme für den Unterricht  
**3 Fragen an ...** 26  
... die Sonderpädagogen Maria Kasper und Dirk Linnenberg  
**Place to be!** 27  
Die Gedenkstele in den Schulen St. Michael in Paderborn
- 28 Handeln und Wandeln in der SV-Arbeit**  
Ein Besuch im Mallinckrodt-Gymnasium in Dortmund
- 30 Auch Lehrerinnen und Lehrer brauchen eine Pause!**  
**Religionsunterricht muss sexy sein** 32  
**Jeden Monat ein neues Buch** 33  
Web-Seminar mit Buchvorschlägen für Kita, Grund- und Förderschulen
- 34 Zahlen und Fakten zum Religionsunterricht**  
**Veranstaltungshinweise** 35
- 36 Arbeitssegen**

## LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

hinter jedem Neubeginn steht eine anfängliche Idee. Eine Idee, die uns – bewusst oder unbewusst – handeln lässt, um einen Wandel zu erzeugen.

Wandel – das ist ein großes Wort! Es klingt nach Bedeutsamkeit, nach Hoffnung und Verheißung, nach „Was könnte nicht alles kommen?“. Genauso aber ist Wandel schlichtweg alltäglich. Die Schule als Lern- und Lebensort vieler Menschen gibt Zeugnis von den alltäglichen kleinen und großen Wandlungen, die wir erleben, ohne ihnen große Bedeutung beizumessen.

Was bedeutet das Handeln in der Wirklichkeit der Schulwelt? Handeln bedeutet, Verantwortung zu übernehmen, Position zu beziehen, eine Wahl zu treffen. Und sich in einem nächsten Schritt die Frage zu stellen: Welche Werte und Normen stehen hinter den Entscheidungen, und auf welche Impulse aus unserem christlichen Glauben verweisen sie?

Was also wollen wir verwandeln? Was wünschen wir uns für uns und die nächste Generation, die an unseren Schulen ausgebildet und geprägt wird?

Wie schnell wir uns als Gesellschaft anpassen müssen und somit wandeln, wurde uns in den letzten Monaten durch die Pandemie vor Augen geführt. Digitalisierung ist ein maßgebliches Stichwort: Insbesondere im

Kontext Schule muss sie mehr sein als ein Selbstzweck. Unser Autor Ferdi Lüttig fragt, was dieser Wandel für das zeitgemäße Lernen an Schulen bedeutet (Seite 5 bis 8).

Auch wir haben einen Wandel vollzogen: Sie halten heute die erste Ausgabe unseres Magazins Lesepause in den Händen. Sie löst die Schulinformation ab. Diese Lesepause möchte Sie zu Beginn des neuen Schuljahres in Ihrem Berufsalltag begleiten.

Wir freuen uns, wenn Sie in dieser ersten Ausgabe spüren, was uns dabei angetrieben hat: einen Neuanfang mit unserem Magazin zu setzen, der Sie erfreut, der Sie zum Nach- und Weiterdenken anregt und Ihnen Ideen für die Spielräume im „Handeln und Wandeln“ an Ihrer Schule mitgibt.



*Melina Sieker*

Melina Sieker  
*Referentin für Schulpastoral*

# DIGITALITÄT UND PANDEMIE

Ein Beitrag von Ferdi Lüttig

Anfragen an Schule im Wandel – Perspektiven für zeitgemäßen Religionsunterricht



**E**s war wie ein Befreiungsschlag, als die Schulen zum allgemeinen Präsenzunterricht zurückkehrten. Nach monatelangem Distanz- und Wechselunterricht gab es wieder ein Stück Normalität. Scheinbar – denn in vielen Schulen ist nichts mehr, wie es einmal war. Gemeint sind nicht vermeintliche Lernlücken, denn die sind in Schulen mit guten Lernmanagementsystemen und guten didaktischen Konzepten oft gar nicht entstanden, oder sie sind kompensiert worden: Kinder und Jugendliche konnten neue Kompetenzen im digitalen Bereich und auch in der Selbststeuerung des Lernens erwerben. Denn in der Zeit der Pandemie und der Notwendigkeit eines Distanzlernens hat digital gestütztes Lernen ein unerwartetes Tempo erfahren und stellt Lehrende wie

Lernende vor große Herausforderungen. Ging es zunächst oft vordergründig um das Funktionieren und Beherrschen von Hard- und Software, um schnelle und zuverlässige Internetverbindungen, richtet sich der didaktische Fokus nun weniger auf „Digitalisierung“ mit Fragen der Technik und des Datenschutzes als vielmehr auf eine „Kultur der Digitalität“<sup>(1)</sup>, die im Kern auch nach zeitgemäßer Bildung mit neuer oder neu reflektierter Lern- und Schulkultur fragt. Auch für einen Religionsunterricht, der das Wohl der Lernenden in den Mittelpunkt gelingender Lernprozesse mit wertorientierter Kommunikation rücken will, stellt sich die Frage, was der Wandel durch Digitalität und Pandemie für zeitgemäßes Lernen<sup>(2)</sup> bedeutet.

### ANFRAGEN AN LERN- UND SCHULKULTUR IM ZEITALTER DER DIGITALITÄT

Meine Anfragen aus pädagogischer, didaktischer und bildungspolitischer Perspektive haben exemplarischen Charakter. Sie dienen zum Beispiel als Grundlage für Steuerungsprozesse in der Unterrichtsentwicklung, um vor Ort die Ausrichtung des Lernens unter den Bedingungen der Digitalität zu vereinbaren. Besondere Relevanz erhalten sie, weil Digitalität oft als „Verstärker“<sup>(3)</sup> bestehender Entwicklungen wirksam ist:



**(Wie) Können diese Anfragen einer Schul- und Unterrichtsentwicklung Struktur geben?**

**(Wie) Werden projektartige Lernformen mit hoher Selbststeuerung gestaltet?**

**(Wie) Werden fachlich anspruchsvolle und komplexe Inhalte nachhaltig erschlossen?**

**(Wie) Werden Partizipation und Demokratiebewusstsein integriert?**

**(Wie) Kann eine neue Lernkultur auch den Blick auf eine neue Prüfungskultur eröffnen?**

**(Wie) Werden Respekt, Empathie, Vertrauen und Solidarität gestärkt?**

**(Wie) Werden kreative Gestaltungsmöglichkeiten und kritisches Denken ermöglicht?**

**(Wie) Können Lehrkräfte ein Lernnetzwerk aufbauen und lebenslanges Lernen gestalten?**

**(Wie) Kann eine Ermöglichungsdidaktik mit Kontrollverzicht gelingen?**

**(Wie) Kann eine Kultur der Digitalität entwickelt werden?**

**(Wie) Können Evaluation und Feedback relevante Aspekte erfassen?**

**Welche Anfragen möchten Sie gerne ergänzen?**

**(Wie) Kann Bildungsgerechtigkeit gefördert werden?**

**(Wie) Werden soziale Kompetenzen durch Kommunikation und Kollaboration angezielt?**

**(Wie) Werden Heterogenität und Individualisierung berücksichtigt?**

**(Wie) Werden mentale und körperliche Gesundheit gefördert?**

In der Auseinandersetzung mit diesen Anfragen ist die Kultur der Digitalität auch für einen zeitgemäßen Religionsunterricht eine unverzichtbare Perspektive.<sup>(4)</sup>



### THEOLOGISCHE ANFRAGEN IM ZEITALTER DER DIGITALITÄT

Der Aspekt der Gottebenbildlichkeit ist fundamental in der biblisch-christlichen Anthropologie: Der Mensch ist in seiner Personalität mit Würde, Freiheit und Verantwortung ausgestattet. Die Verantwortung wiederum impliziert die Achtung der Würde und der Freiheit aller Menschen. Hieraus lassen sich folgende Anfragen für eine Schulentwicklung und Lernkultur ableiten: Wie kann der digitale Gestaltungsprozess mit Chancen und Gefahren durch eine christlich intendierte Achtsamkeit begleitet werden? Soll und kann das – von Gott geschenkte – Person-Sein ein Kriterium für Entscheidungsprozesse in der digitalen Transformation sein? Wie kann man Lernende in ihrer Personalität, in ihrer Urteilskraft, in ihrem Selbstbewusstsein stärken? Kann Unterricht so gestaltet werden, dass Lernende Autorinnen und Autoren des eigenen Lebens sind? Wird Bildung insgesamt als Prozess der Selbstkonstruktion verstanden?

Die Personalität der Lernenden ist wegen der theologischen Grundlage zeitübergreifend eine bleibende Perspektive für den Religionsunterricht. Für einen zeitgemäßen Religionsunterricht gilt es, dies unter den Bedingungen der Digitalität im Sinne der formulierten Anfragen neu zu konkretisieren.

### ANFRAGEN AN SCHULE IM ZEITALTER DER PANDEMIE

Ungewollte soziale Isolierung und soziale Distanz in vielen Monaten des Lockdowns belasten die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ganz besonders. Gerade bei ihnen, so scheint es, wird eine nicht zu unterschätzende Vulnerabilität aufgrund der Corona-Krise erst allmählich deutlich – und dies quer durch alle Jahrgangsstufen und in allen sozialen Milieus: Physische Gewalteinwirkungen auf Kinder lesen sich in den Kriminalstatistiken der Pandemiezeit erschreckend:<sup>(5)</sup> Viel zu oft überschreiten Eltern, selbst gestresst von den Begleitfaktoren der Pandemie, die Grenzen ihrer Rechte. Psychische Belastungen und Zukunftsängste lassen nicht weniger dramatisch eine „Fernbeziehung mit dem Leben“<sup>(6)</sup> offenbar werden. Klar ist, dass Selbstwertungsprozesse von Kindern und Jugendlichen deutlich beeinträchtigt sind. Für Schule und Religionsunterricht stellen sich auch in diesem Kontext wesentliche Anfragen: Ist Schule also mehr denn je als Ort der Krisenbewältigung gefordert? Kann und will Schule das leisten? Steht der Religionsunterricht hier in besonderer Verantwortung?

Diagnostik der Lernausgangslage und ein Suchen nach pädagogischen und didaktischen Antworten gehören immer zu einem guten Religionsunterricht. Während und nach der Pandemie ergibt sich daraus eine klare Perspektive: Die Orientierung an der aktuellen Vulnerabilität der Lernenden gehört wesentlich zu einem zeitgemäßen Religionsunterricht.

## FAZIT UND AUSBLICK

Ein zeitgemäßer Religionsunterricht unter den Bedingungen der Digitalität und der Pandemie sollte die skizzierten Anfragen und die daraus abgeleiteten Perspektiven in den Fokus rücken: In einer Kultur der Digitalität sind die Lernenden in ihrer Personalität, konkret in ihren Selbstwertungsprozessen, zu stärken!

Wie kann ein zeitgemäßer Religionsunterricht dieser Intention gerecht werden? Auf drei Ebenen sind Ansatzmöglichkeiten zu sehen. Zum einen die Beziehungsebene: In und nach der Pandemie werden Kinder und Jugendliche noch mehr Zuwendung, Nähe und Wertschätzung benötigen. Ein achtsamer Umgang ist gefragt.

Auf einer zweiten Ebene sind die Wahl der Unterrichtsinhalte und das nachhaltige Erschließen existenziell relevanter Kontexte wichtig: Zum Beispiel lassen sich tiefenpsychologische Auslegungen von Glaubensgeschichten, die korrelationsdidaktisch mit Selbstwertungsprozessen der Lernenden kontextualisiert werden können – etwa zu Abrahams Exodus<sup>(7)</sup> –, gewinnbringend in den Blick nehmen. Weiterhin sind in dieser Hinsicht Heilungsgeschichten, die von Vulnerabilität und der Hoffnungsperspektive eines Aufgerichtet-Werdens erzählen, etwa „die gekrümmte Frau“ in Lk 13, eine geeignete Grundlage, Vulnerabilität der Lernenden bewusst zu machen und sie nicht hoffnungslos damit alleinzulassen. Unabhängig von biblischen Bezügen haben Religionslehrkräfte auch gute Erfahrungen, mit Briefen oder einer Mail an das eigene „zukünftige Ich“<sup>(8)</sup> Reflexionsprozesse der Lernenden bezüglich ihrer Identität und beabsichtigter Entwicklungen der eigenen Person zu ermöglichen.

Eine dritte Ebene ist die Frage der didaktischen Settings: Das eigenverantwortliche und selbstgesteuerte Lernen ist gerade jetzt unverzichtbar, damit Lernende sich auch beim Lernen als Autorinnen und Autoren des eigenen Lebens wahrnehmen. Entsprechende Erfahrungen aus dem Distanzlernen sollten künftig ein wegweisender Faktor bei der Wahl der Lernformen sein. Überzeugend sind besonders Gestaltungsaufgaben im Projektlernen, die nicht bei fiktiven Anforderungssituationen, sondern – konstruktivistisch konsequent – bei den Fragen und Perspektiven der Kinder und Jugendlichen selbst ansetzen<sup>(9)</sup> und in zeitgemäßen Lernformaten Kreativität, eine hohe Individualisierung und intensive Reflexionsanlässe ermöglichen.<sup>(10)</sup>

TEXT: FERDI LÜTTIG



**FERDI LÜTTIG**  
GYMNASIALLEHRER IN HÖXTER,  
FACHLEITER FÜR KATHOLISCHE RELIGIONSLEHRE  
UND BILDUNGSWISSENSCHAFTEN AM ZFSL DETMOLD,  
REFERENT IM „RELILAB“ ([HTTPS://RELILAB.ORG](https://relilab.org))

### ANMERKUNGEN/LITERATURHINWEISE:

- (1) Vgl. F. Stalder, *Kultur der Digitalität*, Berlin 2016
- (2) *Zeitgemäßer RU oder zeitgemäßes Lernen im RU sind keine klar definierten Begriffe.*  
Vgl. zur Annäherung <https://t1p.de/wuyg> und <https://t1p.de/vsbg>
- (3) Vgl. <https://t1p.de/bj5g>
- (4) Vgl. <https://t1p.de/oipa>
- (5) Vgl. <https://t1p.de/bwrk>
- (6) Vgl. FAZ am 14. 5. 2021
- (7) Vgl. M. Kassel, *Biblische Urbilder*, München 1987, S. 211-219
- (8) Vgl. <https://mailnudge.de>
- (9) Vgl. <https://t1p.de/5xxn>
- (10) Vgl. F. Lüttig, „Fotoprojekt zur Gotteslehre – Gestaltungsaufgabe im RU“: <https://t1p.de/voyg>



## WERKZEUGKOFFER

# DIGITALES LERNEN

In den beiden vergangenen „Corona-Schuljahren“ hat die digitale Entwicklung einen Schub bekommen. Die Abteilung Religionspädagogik hat einige Tools getestet und geschaut, inwiefern diese auch im Religionsunterricht zum Einsatz kommen können. Eine Auswahl mit Veranstaltungshinweisen finden Sie nachfolgend zusammengestellt.

### 1. Digitale Tools im Religionsunterricht

Tools können verschiedene Aspekte des kollaborativen Lernens und Arbeitens abdecken. Diese Tools sind in den verschiedenen Unterrichtsphasen einsetzbar: zum Beispiel beim Sammeln, Teilen und Präsentieren von Gedanken (Oncoo, Flinga, MindMeister), bei der digitalen Tafelarbeit (Classroomscreen, Jamboard, Miro) oder bei der Auswertung von Lernprozessen (edpuzzle, Plickers, vocaroo).

*(Dr. Stefan Klug)*

### VERANSTALTUNGSHINWEIS

Neue Lernwege ermöglichen – digitale Tools für den Religionsunterricht kennenlernen und erproben

**Termin:** Mittwoch, 10. November 2021

**Zeit:** 15.30 bis 18.00 Uhr

**Ort:** Bildungs- und Tagungshaus Liborianum, Paderborn

**Schulform:** Sek. I, Sek. II, BK



## 2. Digitale Medien in verschiedenen Unterrichtsphasen des Religionsunterrichts der Grundschule

Auch im präsentischen Religionsunterricht können digitale Werkzeuge genutzt werden, um Aufgaben abwechslungsreich, zielgerichtet und motivierend anzubieten.

So eignet sich das Tool „flinga“ zum Beispiel, um alle Kinder in der Eingangsphase „zu Wort“ kommen zu lassen – ohne dafür bereits die ersten 25 Minuten der Stunde zu „verbrauchen“.

*(Katrin Holthaus)*

### VERANSTALTUNGSHINWEIS

Digitale Medien in verschiedenen Unterrichtsphasen des Religionsunterrichts

**Termin:** Donnerstag, 7. Oktober 2021

**Zeit:** 16.30 bis 18.30 Uhr

**Ort:** Online-Fortbildung

**Schulform:** Grundschule



### WIE GEHT ES DIR HEUTE?



## 3. Mehr als nur Pinnwand – mit dem „Padlet“ kooperativ im Unterricht arbeiten

Materialien bereitstellen, Ergebnisse sammeln, Gedanken austauschen – die digitale Pinnwand „Padlet“ bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten für die Zusammenarbeit im Religionsunterricht ([www.padlet.com](http://www.padlet.com)). Mit dem „Padlet“ lassen sich viele lehrplanbezogene Unterrichtsvorhaben so aufbereiten, dass für Schülerinnen und Schüler ein strukturiertes, kooperatives Arbeiten an einem Thema oder innerhalb einer Unterrichtsreihe möglich ist.

Ein „Padlet“ kann als eine Art Lernbegleitung dienen und auch im Präsenzunterricht eingesetzt werden, vorausgesetzt, die Lernenden verfügen über Endgeräte (Smartphone, PC, Tablet). Mit einer kostenfreien Version können bis zu drei „Padlets“ erstellt werden. Für mehr Pinnwände muss ein Abonnement abgeschlossen werden.

*Bei digitalen Tools nicht unproblematisch ist der Datenschutz. Dahingehende Fragen sind vorab mit der Schulleitung bzw. der Lerngruppe und deren Eltern zu klären.*

Mit „TaskCards“ gibt es eine attraktive Alternative, die aus Deutschland kommt und darauf angelegt ist, alle datenschutzrechtlichen Vorgaben einzuhalten ([www.TaskCards.de](http://www.TaskCards.de)).

*(Dr. Stefan Klug)*

### VERANSTALTUNGSHINWEIS

Digitale Tools zwischen didaktischem Mehrwert und Spielerei – eine Orientierungshilfe mit einem Unterrichtsbeispiel zum Thema „Was ist der Mensch?“

**Termin:** Mittwoch, 22. September 2021

**Zeit:** 16.00 bis 18.00 Uhr

**Ort:** Online-Fortbildung

**Schulform:** Sek. II, BK



#### 4. Foto-Projekte im Religionsunterricht

Foto-Projekte sind für beide Sekundarstufen geeignete Lernformen für ein zeitgemäßes Lernen. Bei dieser Gestaltungsaufgabe, die in einer unterrichtsbegleitenden Projektarbeit mit hohem Maß an Individualisierung und Selbststeuerung über einen Zeitraum von mehreren Wochen oder auch Monaten (Kurshalbjahr) geleistet wird, geht es um Kreativität, wiederholende Vertiefung von Lerninhalten, um fachliche Vernetzung und persönliche Auseinandersetzung. Durch das Anzielen der drei Anforderungsbereiche kann ein solches Projekt auch als Format einer zeitgemäßen Prüfungskultur verstanden werden.

Unter den Bedingungen der Digitalität lassen sich die Vorzüge der Foto-Projekte deutlicher wahrnehmen und verstärken, etwa wenn die Dokumentation der Fotos über das Tool „Padlet“ erfolgt. Dadurch gewinnt die Gesamtpräsentation aufgrund der ansprechenden und übersichtlichen Visualisierungsmöglichkeit motivationspsychologisch deutlich an Attraktivität. (Ferdinand Lüttig)

#### 5. Erklärvideos im Religionsunterricht

Erklärvideos können mit einfachen Mitteln religionspädagogische Themen im Religionsunterricht aufgreifen, da sie ohne großen Aufwand erstellt werden können und eine hohe Alltagsrelevanz mitbringen. Sie fördern die Stärkung der Medienkompetenz, die interaktive Gruppenarbeit und das Prinzip „Lernen durch Lehren“.

Eine einfache Möglichkeit ist die Legetechnik. Man „zerlegt“ beispielsweise den Durchzug der Israeliten durch das Rote Meer in vier Szenen und zeichnet diese.

Die vier Zeichnungen werden aufeinander gestapelt, und man zieht diese von oben nach unten während des Videodrehs (mit Smartphone oder Tablet) herunter, während ein Sprecher die Geschichte erzählt. Einfach und schnell können Erklärvideos (mit ansprechenden Abbildungen und Wischgesten) mit der

#### VERANSTALTUNGSHINWEIS

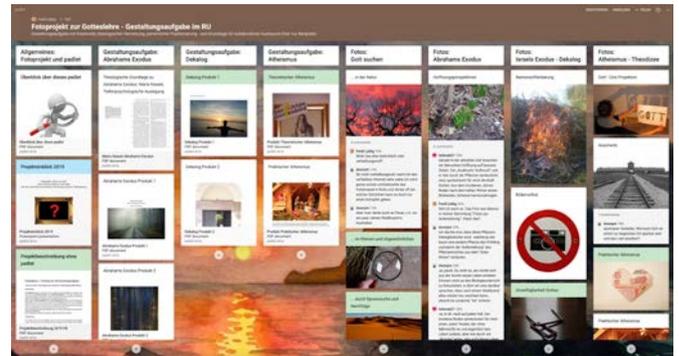
Foto-Projekte im Religionsunterricht

**Termin:** Donnerstag, 25. November 2021

**Zeit:** 16.00 bis 17.30 Uhr

**Ort:** Online-Fortbildung

**Schulform:** Sek. I, Sek. II, BK



kostenfreien Weboberfläche [www.mysimpleshow.de](http://www.mysimpleshow.de) produziert werden. Aber: Mit dem Gratis-Konto sind die Videos öffentlich. Deshalb unbedingt die Urheberrechte beachten. Der Vorteil: Man kann auch Filme anderer User suchen und nutzen. (Ulrike Rohe)

Beispiel eines Erklärvideos zum Thema Fasten, erstellt von Schülerinnen und Schülern eines Berufskollegs:



#### ANMELDUNG UND INFORMATION FÜR ALLE VERANSTALTUNGEN:

[www.religion-bildung.de](http://www.religion-bildung.de)

[lehrerfortbildung@erzbistum-paderborn.de](mailto:lehrerfortbildung@erzbistum-paderborn.de)

Telefon: 05251 125-1343

# Kirche. Schule. Zukunft.

Monsignore Dr. Michael Bredeck im Interview

*Wie schätzen Sie die momentane Situation der katholischen Kirche in Deutschland ein?*

Die Situation der katholischen Kirche in Deutschland ist sehr herausfordernd. Einerseits haben wir innerhalb der Kirche große Meinungsverschiedenheiten, wie der Weg in die Zukunft konkret gestaltet werden kann. Was verstehen wir künftig unter einer (digitalen) Gemeinde? Wie kann der Lebensweltbezug der Seelsorge konkret werden? Und, die wichtigste Frage, wie erhält das Evangelium eine Relevanz im Leben von Menschen? Zum anderen gibt es die Auseinandersetzungen um kirchenpolitische Themen und wie sie im Synodalen Weg behandelt werden. Hier sehe ich keine einfachen Lösungen, dabei aber eine zunehmende Verhärtung der Erwartungen. Darüber hinaus möchte ich auf die anstehenden erheblichen Einschnitte bei den zur Verfügung stehenden Personal- und Finanzressourcen in den nächsten 15 Jahren hinweisen. Für das Erzbistum Paderborn soll im Herbst ein Zielbild 2030+ vorgestellt werden, das realistisch und attraktiv beschreibt, wie Kirche aussehen kann.

*Welche Rolle hat Schule zukünftig für Kirche?*

Die Schule wird immer ein Ort sein, an dem junge Menschen gebildet und auch menschlich ausgebildet, geprägt und „geformt“ werden. Insofern wird Kirche auch künftig mit Schule im Interesse der jungen Menschen in Kontakt sein müssen. Die kirchlichen

Schulen im Erzbistum werden zunehmend als pastorale Orte verstanden, insbesondere dann, wenn die territoriale Pastoral in ihrer heutigen Weise nicht mehr überall vorzufinden ist. Für mich stellt sich die Frage, was Schule seitens der Kirche braucht! Schulen funktionieren auch ohne Kirche. Was wäre also eine Dienstleistung, die die Kirche vor Ort erbringen könnte? Ich hoffe, dass das etablierte Angebot der Religiösen Schulwochen auch weiterhin eine wichtige Rolle spielen wird. Aus meiner Sicht wird hier der Kontakt von Kirche und Schule im Sinne einer umfassenden menschlichen und religiösen Bildung junger Menschen vorbildhaft konkretisiert.

*Wie können Religionslehrerinnen und Religionslehrer den Spagat schaffen zwischen Angefragt-Sein durch Lernende und Eltern und der Loyalität zur Kirche?*

Ich vermute, dass Religionslehrerinnen und Religionslehrer diesem Spagat nicht ausweichen können. Loyalität zur Kirche würde für mich vor allem darin bestehen, Klischees über die Kirche nicht zu verstärken, sondern aufzubrechen. Im Mittelpunkt der Kirche steht die Glaubensverkündigung. Kirche ist kein Selbstzweck, sondern dient dem Evangelium. Insofern ist der Spagat vor allem dadurch zu leisten, dass man für sich selbst den Kern des Evangeliums herausarbeitet, in dessen Grundhaltung dann auch der Religionsunterricht erteilt werden kann.

*Ist das Leitkriterium Evangelisierung auch ein Thema für die Schule?*

Die Schule hat in erster Linie einen Bildungsauftrag. Das gilt auch für den Religionsunterricht. Evangelisierung als Leitkriterium wäre aus meiner Sicht vor allem für die Schulpastoral zu entwickeln. Die Übertragung dieses Leitkriteriums auf den Lebensort Schule muss vor Ort geschehen, im Gespräch zwischen den verschiedenen Akteuren der Pastoral und der Schule. Ich bin gespannt, ob es gelingen wird, in einem ersten Schritt Religionslehrerinnen und Religionslehrer mit dem Leitkriterium Evangelisierung in Kontakt zu bringen.



**MONSIGNORE DR. MICHAEL BREDECK (51)**  
HAT AM 1. APRIL 2021 DIE LEITUNG DES BEREICHS  
PASTORALE DIENSTE IM ERZBISCHÖFLICHEN GENERALVIKARIAT  
ÜBERNOMMEN, NACHDEM ER ZUVOR DEN BEREICH  
ENTWICKLUNG UND KOMMUNIKATION  
IM GENERALVIKARIAT GELEITET HATTE.

„Je weniger Menschen von sich aus die Kirche aufsuchen, umso mehr müssen wir innerhalb der Kirche bereit und fähig sein, den Kontakt außerhalb unserer gewohnten Möglichkeiten zu suchen.

Dazu werden wir möglichst viele Orte, Gelegenheiten und Wege nutzen müssen, um als Christen mit dem Evangelium in einer sehr pluralen Gesellschaft präsent zu sein.“

# MEDIENZENTRUM

is back!



*Christoph Quasten leitet die Einrichtung seit 1992 und freut sich über die Rückkehr der Marke Medienzentrum.*

## **EIN VERTRAUTER NAME KEHRT ZURÜCK**

Vielen ist der Name noch geläufig, nun feiert er eine Renaissance. Aus dem Institut für Religionspädagogik und Medienarbeit (IRUM), das 2008 aus der Fusion des Medienzentrums mit dem Institut für Religions-

unterricht und Katechese entstand, wird das Medienzentrum im Erzbistum Paderborn. Damit knüpft man begrifflich wieder an die 1975 in Paderborn gegründete Einrichtung an.

**WAS BLEIBT, WAS SICH ÄNDERT**

In der Zusammenarbeit der Religionspädagogik und der Medienarbeit traten die erhofften Synergieeffekte nicht ein. Die Wiedererkennbarkeit, vor allem der Abteilung Religionspädagogik, litt. Daher ist es nur konsequent, dass sie nach außen wieder als eigener Bereich der Schulabteilung auftritt.

Bewährt hatte sich indes die Fusion des Medienzentrums mit dem Institut für Religionsunterricht und Katechese und seinen beiden Standorten in Paderborn und Dortmund. Das Medienzentrum bleibt ein eigener Bereich in der Schulabteilung.

**AUFTRAG UND VISION**

Das Medienzentrum richtet sich mit den Angeboten der religionspädagogischen Fachbibliothek und Mediothek an Religionslehrerinnen und -lehrer für den Unterricht, an Erzieherinnen und Erzieher im Bereich der Kitas, an Studierende der Theologie oder Religionspädagogik sowie an alle, die haupt- oder ehrenamtlich in den Pfarrgemeinden tätig sind.

**KERNANLIEGEN**

Das Medienzentrum unterstützt Multiplikatoren in Verkündigung und Katechese durch eine qualifizierte Beratung und den Verleih von Medien für den Religionsunterricht sowie für die Arbeit in Gemeinden und Verbänden. Dabei kommt der didaktischen Gestaltung des Unterrichts eine hohe Bedeutung zu. Aktuelle, attraktive und qualitätsvolle Medien können wirkungsvoll unterstützen und den katechetischen Unterricht interessant, ansprechend und lebendig machen.

**QUALITÄT UND RECHTSSICHERHEIT**

Ein Problem, vor dem Lehrende und katechetisch Tätige stehen, ist die Auswahl aus der Flut der Informationen. Welche Medien erfüllen sowohl inhaltlich als auch didaktisch die notwendige Qualität? Wie sieht es mit den Urheberrechten aus? Was kann ich in welcher

Form öffentlich nutzen und vorführen? Für all diese Fragen ist das Medienzentrum kompetenter Ansprechpartner.

**DER BEITRAG**

In der Medienausleihe des Medienzentrums in Paderborn und Dortmund erhalten Unterrichtende und katechetisch Tätige das entsprechende Material und werden auch zielgruppenspezifisch beraten. Sie können hier auf einen zentralen Ort zugreifen, der aus der Flut der Möglichkeiten die Medien bereitstellt, die den Qualitätsansprüchen genügen, die rezensiert und lehrplanorientiert sind und bei denen Urheber- und Vorführungsrechte gewährleistet sind.

Neben den nach wie vor stark frequentierten stationären Ausleihen in Paderborn und Dortmund setzt das Medienzentrum zunehmend auf digitale Plattformen.

Informationen finden Sie in der neu aufgebauten Homepage unter [www.mz-pb.de](http://www.mz-pb.de).



*Das Medienzentrum ist in Paderborn seit 1989 in einem historischen Fachwerkensemble untergebracht.*



*Das Medienzentrum in Dortmund befindet sich in den Räumlichkeiten des Sozialinstituts Kommende im Ortsteil Brackel.*

# Abschied in der Religions- pädagogik

Alexander Schmidt verabschiedet sich in den Ruhestand

**N**ach über 35 Jahren als religionspädagogischer Referent für die Sekundarstufe I verabschiedet sich Alexander Schmidt in den Ruhestand. Er war viele Jahrzehnte für seinen Bereich das Aushängeschild der Abteilung Religionspädagogik und hat die Arbeit mit seinen Themenschwerpunkten, seiner Ausstrahlung und seiner Persönlichkeit geprägt.



**ALEXANDER SCHMIDT**  
WAR VON 1985 BIS 2021 FÜR DIE  
RELIGIONSPÄDAGOGISCHE FORTBILDUNG  
IN DER SEKUNDARSTUFE I VERANTWORTLICH.

## Was hat sich mit den Jahren in Sachen Fortbildungsveranstaltungen verändert?

Ich meine, die Erwartungshaltung der Teilnehmenden hat auf jeden Fall zugenommen. Medien müssen immer aktuell, möglichst rasch und kostenfrei abrufbar sein. Frühere Gruppen von Lehrerinnen und Lehrern waren in sich homogener. Und es braucht heute viel mehr Arbeitszeit für die Organisation einer Tagung und ihre Ankündigung auf verschiedenen Plattformen, wie Homepage, Newsletter, Fortbildungskalender.

## Welche Themen waren früher gefragt? Welche heute?

Früher waren Themen wie „Bausteine zur Firmung“, „Bausteine zur Erstkommunion“, „Das Kirchenjahr“, „Richtlinien und Lehrpläne“, „Neue Schulbücher“ gefragt. In den letzten Jahren liegt der Fokus vor allem auf Methodik, konfessionell-kooperativem Religionsunterricht und digitalen Medien.

## Haben sich die Organisationsformate verändert?

In den 1980er- und 1990er-Jahren hatten wir auf jeden Fall mehr Nachmittagsveranstaltungen. Mit dem

zunehmenden Ganztagsunterricht hat sich auch das Nachmittagsangebot der Lehrerfortbildung verringert. In jüngster Zeit kamen Online-Formate hinzu. Die sozialen Dimensionen sind durch diese digitale Form komplett weggebrochen. Die gilt es nach Corona neu aufzubauen.

## Gibt es im Gegenzug zum Wandel auch Kontinuität?

Eine große Kontinuität liegt in den Angeboten auf Dekanatssebene, aber auch bei verschiedenen Studienfahrten nach Israel, Rom oder Auschwitz.

## Wie hat sich die Zielsetzung religionspädagogischer Fortbildungsarbeit entwickelt?

Die Zielsetzung ist grundsätzlich gleich geblieben. Wir wollen Lehrerinnen und Lehrer für die Herausforderungen in Schulen und Lerngruppen stärken. Es ist uns Religionspädagogen immer ein Anliegen, Angebote so zu platzieren, dass die Lehrenden Bausteine aus der Praxis für die Praxis erhalten.



Hatten die Idee und begleiten die Pflanzaktion im Haxtergrund (v. l. n. r.): Daniel Pumpe, Vorstandsmitglied von My Promise Mother Earth und Mitinitiator der Aktion, Dompropst Msgr. Joachim Göbel, Leiter des Bereichs Schule und Hochschule, Aktions-Künstler Arnd Drossel und Erzbischof Hans-Josef Becker.

# GESCHENKE DER NACHHALTIGKEIT

Erzbischof Becker verschenkt Bäume an Abiturienten

**D**ie Prüfungsbesten im Fach Katholische Religion des Abiturjahrgangs 2021 erhalten ein ganz persönliches Geschenk von Paderborns Erzbischof Hans-Josef Becker. Mit jeweils einem eigenen Baum gratuliert er den Schülerinnen und Schülern im Erzbistum zur bestandenen Reifeprüfung. Gepflanzt werden die „Geschenke der Nachhaltigkeit“ im Herbst im beliebten Paderborner Waldpark Haxtergrund. Eine Tafel soll auf den Abiturjahrgang 2021 und das Fach Katholische Religionslehre hinweisen. Mit der ungewöhnlichen Aktion dankt der Erzbischof den Schülerinnen und Schülern auch für ihre Sensibilität und ihren Einsatz in Fragen des Klimaschutzes und der Bewahrung der Schöpfung.



## WIE DER PREIS VERGEBEN WIRD

Mit dem diesjährigen Abiturjahrgang sind neben der Anpassung der Vergaberichtlinien Art und Umfang der Auszeichnung geändert worden. Bislang hatte der Erzbischof Buchpreise vergeben. Honoriert werden diejenigen Schülerinnen und Schüler, die das Fach Katholische Religionslehre in der Abiturprüfung als schriftliches oder mündliches Fach absolvieren und die Prüfung mit mindestens 13 Punkten abschließen.

Die Religionslehrerinnen oder -lehrer informieren die Abteilung Religionspädagogik über den Prüfungserfolg und geben den Namen der Schülerin oder des Schülers weiter. Diese oder dieser erhält eine Urkunde im Rahmen der Zeugnisübergabe. Im Herbst werden an die ausgezeichneten Abiturienten Postkarten versendet. Darauf zu sehen: ein Foto des jeweils gepflanzten Baumes und dessen Koordinaten.

# Kopiertes Glück befriedigt nicht

Warum Freiraum ein Wundermittel für persönliches Wachstum ist –  
Pater Clemens Blattert SJ über die Zukunftswerkstatt in Frankfurt

Der Wunsch, glücklich zu sein, verbindet uns Menschen über alle Unterschiede hinweg. „Mein Leben möge gelingen!“ ist die Hoffnung, die unser Herz motiviert, zu suchen. Obwohl diese Suche allgemein menschlich ist, fordert sie jede einzelne Person individuell heraus. Meist kündigt sich diese Suche im Alter von 15 Jahren zaghaft an, nimmt mit dem Schulabschluss und der Ausbildungs- oder Studienwahl zunehmend Fahrt auf und wird zwischen 20 und 30 Jahren in allen Dimensionen der eigenen Persönlichkeit bedrängend: Wer bin ich? Was will ich? Was will ich nicht? Was erwarten andere von mir, und was erwarte ich von mir selbst? Wie will ich meine Talente ausleben, und wie stelle ich mir Beziehungen vor? War das schon alles, oder steckt noch mehr in meinem Leben? Wie gehe ich mit meinem Scheitern und meinen Grenzen um? Nach welchen Werten will ich leben? An was glaube ich eigentlich? Universale Antworten gibt es auf all diese Fragen nicht. Weil man sich zwar von anderen etwas abschauen, es aber nicht einfach „abschreiben“ kann: Kopiertes Glück befriedigt nicht!

2015 bat mich mein Provinzial, ein Angebot für junge Erwachsene zu entwickeln, die sich auf der Suche befinden. Mein Problem war nur: Was hilft denn jungen Menschen? Ich befragte über 50 Studierende: „Stell dir vor, der Orden stellt dir einen Seelsorger zu einhundert Prozent zur Verfügung. Die einzige Vorgabe, die es gibt, lautet: ‚Es muss um Berufung gehen.‘ Was soll der Seelsorger für dich tun?“ Die Antwort, die sich regelmäßig wiederholte, war: „Biete uns einen Ort an, wo wir runterkommen können. Und zeig uns, wie wir die Stimme Gottes von unserem eigenen ‚Vogel‘ unterscheiden können.“ Ich war überrascht, denn in meinem Verständnis liegt darin die Stärke von Kirche: Menschen Freiraum anbieten und sie zu einer aufrichtigen Kommunikation mit Gott befähigen. Ich selbst habe das in meiner Ausbildung als stärkend und erfüllend erfahren.

Aufatmen  
in der Weite

So entstand in Frankfurt die Zukunftswerkstatt der Jesuiten. Hier dreht sich alles um Berufung. Während sich außerhalb der Kirche Coaches aller Couleur den Begriff „Zukunftswerkstatt“ unter den Nagel gerissen haben und gutes Geld damit verdienen, ist er in der Kirche – und reserviert für den Priester- und Ordensberuf – in die Ecke gestellt worden. Wenn wir ihn aber aus der Ecke herausholen und abstauben, entfaltet er eine Weite, die aufatmen lässt und eine Richtung anzeigt, die Vertrauen zum Vorangehen schenkt. Die Berufung respektive das Glück eines Pädagogen lässt sich vielleicht so beschreiben: erleben dürfen, wie junge Menschen ihre Persönlichkeit entfalten. Darin stellen Lehrerinnen und Lehrer sogar ein Abbild Gottes dar: Gott wünscht sich zutiefst, dass mein Leben gelingt. Er will, dass sich meine Einmaligkeit entfaltet und dass ich nicht nur so ein bisschen Leben, sondern vielmehr Leben in Fülle habe.

## Im Selbstvertrauen wachsen

Was aber ist das Angebot der jesuitischen Zukunftswerkstatt? Unsere Zielgruppen sind junge Menschen zwischen 18 und 30 Jahren. Wir bieten ihnen vor allem Freiraum an. Dahinter liegt die Überzeugung, dass alle Puzzleteile für das Bild eines gelingenden Lebens im einzelnen Menschen selbst liegen. Er braucht nur Freiraum, diese ausbreiten zu können, um zu erkennen, welches Bild sich da zeigen will. Ebenso kann sich im Freiraum auch der Druck des Alltags, der Entwicklung behindert, lösen. Im Freiraum wächst Mut zum Experimentieren.



**CLEMENS BLATTERT SJ**  
 DER JESUIT CLEMENS BLATTERT SJ  
 IST GRÜNDER DER ZUKUNFTSWERKSTATT SJ  
 IN FRANKFURT UND WURDE IM APRIL 2021  
 VON DER DEUTSCHEN BISCHOFSKONFERENZ  
 ZUM DIREKTOR FÜR BERUFUNGSPASTORAL ERNANNT.

Das zweite große Standbein ist die Befähigung. Die jungen Menschen werden zur Unterscheidung ihrer Gedanken, Wünsche und Visionen befähigt. Was führt mich zu mehr Leben? Und was führt mich eher davon weg? Diese Frage kann jede und jeder nur für sich selbst beantworten. Es geht um Selbstständigkeit. Es geht darum, dass ich mich selbst verantworte: vor mir, vor Gott und vor anderen. So präge ich mein Profil aus.

Seit 2017 gibt es die Zukunftswerkstatt, und ich staune als Begleiter, wie rege unsere Angebote genutzt werden. Aber auch darüber, wie die einfachen Mittel „Freiraum“ und „Befähigung“ junge Menschen in ihrem Selbstvertrauen wachsen lassen und ihnen Mut zum Experimentieren schenken. Ganz nebenbei wächst in der Zukunftswerkstatt auch eine neue Form von Kirche: ein freilassender Raum, ein Miteinander im Suchen und Ermutigung zum Leben der gottgeschenkten Einmaligkeit.

[www.zukunftswerkstatt-sj.de](http://www.zukunftswerkstatt-sj.de)



## KLASSENANDACHT

# In uns allen steckt ein kleiner Zachäus

Lebenswandel in der Begegnung mit Jesus

**A**ndachten geben wichtige Impulse für die Lebendigkeit einer Schule, einer Klasse, für die Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit und des Miteinanders. Nachdenken über sich selbst, im Beten, Bitten und im Gesang in Gemeinschaft spüren, dass man nicht alleine ist, tut gut und findet in der Nächstenliebe die höchste Vollendung: Was ich für andere mache, hat Sinn und gibt mir ein gutes Gefühl. Ansprechende Inhalte und Formen transportieren biblische Geschichten in das Hier und Jetzt und setzen sie mit dem Leben der Schülerinnen und Schüler in Beziehung. Die Lesepause stellt Ihnen Andachtsentwürfe und -bausteine zur Verfügung, methodisch-didaktisch aufbereitet, mit spirituellem und kreativem Input, mit Vorlagen, Videos und Liedern zum Download. Im folgenden Vorschlag geht es um die Geschichte von Zachäus:

Die Begegnung zwischen Zachäus und Jesus bringt einen großen Lebenswandel für Zachäus mit sich: Statt von den Menschen weiter unrechtmäßig hohe Steuern einzutreiben und sich selbst zu bereichern, gibt er nach dem Gespräch mit Jesus die Hälfte seines Vermögens an die Armen und das Vierfache an betrogene Menschen zurück.

In der Begegnung mit Jesus können auch wir uns heute wandeln und gewohnte Verhaltensweisen durchbrechen bzw. verändern. In diesem Sinne kann Zachäus für die Kinder ein Beispiel sein, sich selbst und ihr Handeln im Hinblick auf Jesus zu reflektieren, und sie dazu ermutigen, kleine Schritte der Veränderung zu wagen.

Passen Sie unsere Vorschläge zur Klassenandacht gerne an Ihre Klasse an, und nutzen Sie unser Material unter folgendem Download-Link:  
<https://t1p.de/Klassenimpuls>

Wir wünschen Ihnen Gottes Segen und gutes Gelingen bei der Durchführung!

Ihre Schulpastoral Grundschule im  
Erzbistum Paderborn  
Sören Becker und Sarah Münsterteicher





# Selbstwirksamkeit erfahren

Streitschlichtung in der Grundschule

**S**treitschlichter gibt es an vielen Schulen. Sie greifen ein, wenn es auf dem Schulhof zu Konflikten kommt, und helfen den Streitenden, Probleme zu artikulieren und zu lösen. Adelheid Büker-Oel, Leiterin der Abteilung Schulpastoral, hat die Grundschule Brüder Grimm in Rheda-Wiedenbrück besucht.

Ich treffe mich mit Irene Kreimer, Lehrerin an der Brüder-Grimm-Schule. Das Streitschlichtungsprogramm gibt es hier bereits seit 2005. In jedem Jahr

werden über 20 Schreitschlichterinnen und Streitschlichter – Mädchen sind zumeist in der Überzahl – ausgebildet.

Das Konzept der Streitschlichtung an der Grundschule orientiert sich am „Peace Force“-Konzept von Roland Gerber. Im dritten Schuljahr geht es los mit einer Stunde pro Woche, in der die Selbst- und Fremdwahrnehmung „geübt“ wird, der Umgang mit Gefühlen und Angriffen gegen die Person angesprochen und der

Schlichtungsablauf trainiert wird, um so als Peer-Mediatoren in Konflikten mit Gleichaltrigen tätig werden zu können. Das zweite Halbjahr des dritten Schuljahres steht so ganz im Zeichen der Ausbildung, die auch beinhaltet, dass ab April die „Lehrlinge“ mit den „Profis“ aus der vierten Klasse mitgehen können, um zu hospitieren und zu trainieren. Zuständig für die Streitschlichtungsgruppe und deren Ausbildung sind Mitarbeitende aus dem Kollegium und dem erweiterten pädagogischen Team der Schule.

### „Das, was ich hier gelernt habe, habe ich zu Hause mit meinem Bruder ausprobiert!“

*Streitschlichter aus der 4. Klasse  
der Brüder-Grimm-Schule in Wiedenbrück*

Konfliktsituationen ergeben sich auf dem Schulhof immer wieder: Es wird geschubst, die Kinder beschimpfen sich gegenseitig, es gibt Streit um die Reihenfolge bei Spielen, oder etwas wurde weggenommen, und schon ist der Ärger da. „Die Schreit-schlichtungs-Zweiterteams sind auf dem Schulhof präsent und greifen ein, bevor ein Streit eskalieren kann. Sie sorgen dafür, dass Probleme untereinander und durch die Selbstwirksamkeit der Kinder gelöst werden können“, erklärt Irene Kreimer. Als sehr sensibel und präventiv wirkend beschreibt sie die Streitschlichtungskinder. Die Schlichtungsgespräche folgen einem festgelegten Modell, das auch Vereinbarungen beinhaltet. Das wiederum macht manchmal weitere Gespräche nötig, die dann im Streitschlichtungsraum geführt werden. „Selbstverständlich ist die Streitschlichtung absolut freiwillig: Die Konfliktparteien werden nicht zur Schlichtung gezwungen.“



Als ausgesprochen engagiert erlebt Irene Kreimer die Mädchen und Jungen, die sich mit den Konfliktsituationen ihrer Mitschüler auf dem Schulhof auseinandersetzen. Aber nicht nur die ausgebildeten Streitschlichtenden seien stolz auf ihre Tätigkeit; auch die Mitschülerinnen und Mitschüler, die von diesen Kompetenzen profitierten, seien froh über deren Einsatz: „Die Kinder fühlen sich gesehen, und viele haben sich schon dafür bedankt, dass die Gleichaltrigen ihnen bei ihren Konflikten hilfreich zur Seite stehen“, betont Kreimer.

Sehr spannend finde ich, wie die Kinder für die Streitschlichtung ausgewählt werden. Alle Drittklässler, die sich ausbilden lassen wollen, dürfen sich melden. Dann wird in der Klasse schriftlich und anonym beraten, wer aus Sicht der Klassenkameradinnen und -kameraden geeignet ist. Ein tolles Beispiel für basisdemokratisches Handeln! Und für die Möglichkeit der Selbstwirksamkeit! Denn erst dann, wenn mehr als zwei Kinder in einen Konflikt involviert sind oder wenn es um körperliche Gewalt geht, werden Lehrerinnen hinzugezogen.

#### WEITERE AUSKÜNFTE GIBT

Adelheid Büker-Oel  
Abteilung Schulpastoral  
adelheid.bueker-oel@erzbistum-paderborn.de  
Tel.: 05251 125-1487



# „Einer von uns beiden muss sich ändern und mit dir fangen wir an!“



**I**m Oktober 2020 erschien der Konfliktberater für Lehrerinnen und Lehrer von Bardo Schaffner. Eine Rezension von Adelheid Büker-Oel, Leiterin der Abteilung Schulpastoral.

Konflikte treten überall im Leben auf, besonders aber in der Schule. Das Ziel des Ratgebers ist es, die Handlungsfähigkeit von Lehrenden zu erhalten, zu unterstützen oder (wieder)herzustellen. Bardo Schaffner schöpft dabei aus jahrzehntelanger Erfahrung als Fortbildner von Lehrerinnen und Lehrern, Pädagoge, Familientherapeut und Supervisor.

Der erste Teil des Buches legt die Grundlage dafür, Konflikte besser zu verstehen. Wahrnehmungen, Übertragungen und Projektionen spielen im Schulkontext eine große Rolle. Lehrende sind auf der einen Seite mit widersprüchlichen Rollenerwartungen konfrontiert: Lernende fördern und beraten, aber auch beurteilen. Andererseits sind sie „Opfer“ von Übertragungen und Projektionen. Das zu wissen hilft, damit umzugehen und sich selbst und den eigenen Selbstwert zu stärken. So werden Handlungsfähigkeit und eine lange Berufszufriedenheit gewährleistet.

Schaffner erläutert professionell, dennoch leicht verständlich und mit einer Prise Humor Perspektiven in Konflikten, Kommunikationsmodelle, Gesprächsmuster und -rollen, unausgesprochene Regeln, und das stets im Kontext mit Schule. Die zahlreichen Beispiele dürften allen Lehrenden sehr bekannt vorkommen.

Dabei kommt der Autor nie mit dem erhobenen Zeigefinger daher, sondern nimmt alle auch im geschriebenen Wort ernst, und das (schul)nah, überzeugend und qualifiziert.

Der zweite Teil des Buches widmet sich dem Ausweg aus Konfliktsituationen auf der Grundlage der Trias „Kontakt – Kontrakt – Kontext“. Schaffner gibt den Lehrenden Gesprächsleitfäden an die Hand, um die unterschiedlichen „Gesprächstypen“ – Konflikt-, Beurteilungs-, pädagogisches, Klärungs- und Beratungsgespräch – klarer zu unterscheiden und dadurch einen angemessenen Handlungsrahmen entwickeln zu können. So können das eigene Verhalten und auch der Schulalltag Entlastung erfahren. Die guten, knapp und treffend formulierten Tipps jeweils am Ende eines inhaltlichen Gedankengangs helfen, das Geschriebene noch besser zu internalisieren. Zusätzlich sind am Ende des Buches die grundlegenden Themen in prägnanten Arbeitsblättern zusammengefasst.

Der Konfliktberater für Lehrende verdeutlicht durch klare Analysen, eine verständlich erklärte Theorie und praktische Beispiele, wie der „Dreh“ in Konflikten gelingen kann.

Es ist sehr erfreulich, dass Bardo Schaffner seinen Ruhestand dazu genutzt hat, seine wertvollen Ausführungen so pointiert und lebensnah aufzuschreiben. Für jede Lehrerin und jeden Lehrer ein absolut empfehlenswertes Buch!

# MEDIEN- HÄPPCHEN

## ZWEI NEUE KURZFILME FÜR DEN UNTERRICHT

Das Medienzentrum stellt Religionslehrerinnen und -lehrern für den Unterricht zahlreiche audiovisuelle Medien zur Verfügung. Diese sind vor Ort in Dortmund und Paderborn ausleihbar, zahlreiche Titel stehen auch online im Medienportal zur Verfügung. Die Lesepause stellt zwei neue Kurzfilme vor.

### Was ist der Mensch? – Menschenbild im Wandel

Was ist der Mensch? Diese ist die letzte der berühmten vier Fragen des Philosophen Immanuel Kant. In der Produktion skizzieren vier Experten Antwortversuche aus verschiedenen Perspektiven: aus jüdisch-christlicher Position, aus der Philosophie des antiken Griechenlands, aus dem Zeitalter der Vernunft und Aufklärung und aus der Sicht ausgewählter Philosophen des 19. und 20. Jahrhunderts. Ein Menschenrechtsaktivist stellt sich den Fragen nach den Entwicklungen des Body-Enhancements und der Künstlichen Intelligenz im 21. Jahrhundert.

Online im Medienportal unter <https://medienzentralen.de/medium45921/Was-ist-der-Mensch>

Als DVD ausleihbar in Paderborn [DVD1799]



### Das Fenster der Nachbarn

Ein Paar um die vierzig, das mit seinen Kindern in einer Stadtwohnung in New York lebt, wird auf ein junges Paar in der gegenüberliegenden Wohnung aufmerksam, als dieses sich einem heftigen Liebespiel hingibt. Aus der zufälligen Beobachtung entwickelt sich die Neugier auf die Entwicklung der

Beziehung des anderen Paares, bis diese eine unerwartete tragische Wendung nimmt. Das eindrückliche Kurzdrama basiert auf einer tatsächlichen Begebenheit und wurde mit dem Oscar für den besten Kurzspielfilm 2020 ausgezeichnet.

Online im Medienportal unter <https://medienzentralen.de/medium45825/Das-Fenster-der-Nachbarn>

Als DVD ausleihbar in Paderborn (DVD1778) und Dortmund (V/4.6/40)



**DAS MEDIENZENTRUM  
IM NETZ:**  
[www.mz-pb.de](http://www.mz-pb.de)

# 3 FRAGEN AN ...

In dieser Folge an die Sonderpädagogin Maria Kasper von der Hermann-Schmidt-Schule in Paderborn und den Sonderpädagogen Dirk Linnenberg von der Warburger Petrus-Damian-Schule.

1

## Religionsunterricht in Zeiten von Corona bedeutet für mich ...

**Maria Kasper:** ... die aktuelle Situation und die Gefühle der Schülerinnen und Schüler in dieser besonderen Zeit aufzugreifen, zu thematisieren und darauf einzugehen.

**Dirk Linnenberg:** ... den Schülerinnen und Schülern auf leicht verständliche Weise Sprichwörter, biblische Geschichten (Bildergeschichten, Leporellos) oder Psalmen (mit bildlicher Unterstützung) näherzubringen. Es erfordert mehr Aufwand, die Inhalte aufzuarbeiten, da beim Lernen auf Distanz das persönliche, intensive Gespräch und eine vertrauensvolle Atmosphäre fehlen. Aspekte, die für unsere Kinder von immenser Bedeutung sind.

2

## In fünf Jahren werden wir im Religionsunterricht ...

**Maria Kasper:** ... mithilfe digitaler Medien Inhalte noch ansprechender vermitteln und unterrichten können.

**Dirk Linnenberg:** ... mit etwas weniger vollen Lehrplänen arbeiten und intensiver die Geschichten und Worte aus der Bibel bearbeiten.

3

## Mein persönliches Highlight im Religionsunterricht war/ist ...

**Maria Kasper:** ... wenn die Schülerinnen und Schüler ganz still und aufmerksam die biblische Erzählung mitverfolgen, weil sie so gebannt von ihr sind.

**Dirk Linnenberg:** ... das Nachspielen der Jesusgeschichten. Die Schülerinnen und Schüler können sich sehr gut mit den Gefühlen der handelnden Personen identifizieren. Ein weiteres Highlight ist die Auseinandersetzung mit den Psalmen. Den Schülerinnen und Schülern gelingt es gut, die Bildwörter zu verstehen, diese einzusortieren und auf ihr eigenes Leben zu beziehen.



**MARIA KASPER**  
SONDERPÄDAGOGIN VON DER  
HERMANN-SCHMIDT-SCHULE,  
PADERBORN



**DIRK LINNENBERG**  
SONDERPÄDAGOGE  
VON DER WARBURGER  
PETRUS-DAMIAN-SCHULE

# Place to be!

Die Gedenkstele in den Schulen St. Michael in Paderborn



Über zehn Jahre schon steht sie mitten im Schulzentrum – die Gedenkstele für die Verstorbenen der Schulgemeinschaft von St. Michael. Eingehamnt von den Klassenräumen des Gymnasiums und der Realschule, ist dieser Ort für zahlreiche Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer ein stiller Rückzugsort, um sich eine kleine Auszeit zum Gedenken an verstorbene Angehörige oder Freunde zu nehmen.

# HANDELN UND WANDELN

## IN DER SV-ARBEIT

Ein Besuch im Mallinckrodt-Gymnasium in Dortmund

**D**ie Lesepause hat Jungen und Mädchen der Schülervvertretung des Mallinckrodt-Gymnasiums in Dortmund gefragt, wofür sie sich in ihrer Amtszeit starkgemacht haben. Und danach, was sich dadurch gewandelt haben könnte. Die Fragen stellte Lea Schmidt, Abteilung Schulpastoral.

**Ihr werdet für die Länge eines Schuljahrs gewählt. Was macht eure Arbeit so besonders?**

Es sind viele Aspekte, die unsere Arbeit besonders machen. Zum Beispiel die Vermittlungsfunktion zwischen Lehrer- und Schülerschaft. Besonders wichtig ist uns, Perspektiven der Schülerinnen und Schüler zu erfassen und zu vertreten. Auch können wir durch unser Tun den Schulalltag aktiv mitgestalten.

**Wie hat die Pandemie eure Arbeit verändert?**

Viele Aktionen konnten nicht stattfinden. Dadurch waren unsere finanziellen Möglichkeiten limitiert. Damit haben uns auch persönliche Kontakte gefehlt, insbesondere die stufenübergreifenden Interaktionen. Die Pandemie hat aber auch Positives bewirkt. Wir haben gelernt, neue Lösungsansätze zu finden. So konnten wir unsere Nachhilfe-Kartei digital weiterführen. Zudem haben wir versucht, trotz der Umstände ein weitmöglichst normales Schulleben zu ermöglichen, wie beispielsweise mit einem Kürbisschnitz-Wettbewerb.

**Wofür habt ihr euch in eurer Amtszeit starkgemacht? Was hat sich durch euch gewandelt?**

Uns liegt das Thema der Nachhaltigkeit – ökologisch, sozial, ökonomisch – aufgrund der Aktualität und

seiner Auswirkungen auf unsere Zukunft sehr am Herzen. Ökologisch gesehen können wir mithilfe des Fördervereins die Klassenräume mit nachhaltigen Uhren ausstatten und einen Nachhaltigkeitswettbewerb durchführen. Ein langjähriges Projekt ist die Unterstützung einer Wohnungslosenhilfe. Schülerinnen und Schüler können ehrenamtlich mithelfen oder ihre Pfandflaschen in die „Gast-Haus-Tonne“ spenden. Zudem ist in Kooperation mit einigen Lehrkräften die Kronkorken-Aktion initiiert worden: Der Erlös gespendeter und weiterverarbeiteter Kronkorken kommt Kindern in Ghana zugute.

**Welche Rolle spielt religiöses Bewusstsein?**

Wir sind der Überzeugung, dass die christliche Nächstenliebe, so wie sie uns „Mallinckröten“ in unserer Schulzeit nähergebracht wird, ein zentraler Begriff in der Arbeit der Schülervvertretung ist. Die Projekte, die wir während unserer Amtszeit einführen, sind ja insbesondere für die uns nachfolgenden Stufen gedacht. Wir möchten nicht nur unseren Planeten retten, sondern auch den der folgenden Generation.

**Fühlt ihr euch in eurem Engagement genügend unterstützt?**

Nicht nur unsere SV-Lehrkräfte, Frau Wüstefeld und Herr Michl, haben uns tatkräftig mit Ratschlägen und Ideen geholfen, sondern es standen uns auch viele Lehrende aus dem Kollegium bei der Ideenfindung und Umsetzung zur Seite. Zudem hat uns der Förderverein sehr unterstützt. Dennoch ist es immer noch schwierig, Projekte und Ideen umzusetzen, da die SV in vielen Bereichen zu wenig Aufmerksamkeit erhält und dadurch finanzielle Mittel eingeschränkt sind.



*Mitglieder der Schülervertretung des Mallinckrodt-Gymnasiums in Dortmund stehen vor zwei Sammeltonnen für caritative Zwecke.*

**ZUR SCHÜLERVERTRETUNG DES MALLINCKRODT-GYMNASIUMS IN DORTMUND GEHÖREN:**

Julia Pachur, André Schaffrinna, Joelina Rabsztyn,  
Leon Lederer, Leonidas Paliakoudis, Lisa Witczak,  
Lisa Schimanski, Oliver Modlich, Tim Kraft,  
Antonia Voß, Leonie Kuklewski  
(SV-Lehrerin Frau Wüstefeld, SV-Lehrer Herr Michl)

# Auch Lehrerinnen und Lehrer brauchen eine Pause!

## DAS PAUSENBROT-ABC

Erinnern Sie sich noch an Ihr erstes Pausenbrot? Damals in der Grundschule, mit viel Liebe von den Eltern zubereitet. Heute wird es zumeist in aller Hektik im Lehrerzimmer hinuntergeschlungen. Oft fehlt die Zeit für eine Wertschätzung dieser so wichtigen kleinen Mahlzeit. Sie stärkt uns täglich für den Schulalltag.

Das Pausenbrot hat eine lange Geschichte in unserem Leben. Es begleitet uns seit vielen Jahren und soll jetzt im Mittelpunkt stehen. Nehmen Sie sich die Zeit, und genießen Sie ganz bewusst IHR Pausenbrot, denn mit ihm lässt sich viel entdecken ...

- A**...auftanken zwischen den stressigen Schulstunden!
- B**...bewusst den intensiven Geschmack wahrnehmen!
- C**...Cranberrys sind wahre kleine Vitamin-Bomben!
- D**...dankbar sein für jede Kleinigkeit auf dem Brot!
- E**...essen auch mal in Ruhe!
- F**...fantasievoll zubereitet, verzaubert sich jedes Pausenbrot!
- G**...geteilt schmeckt es viel besser!
- H**...hastig gegessen, verliert es jeden Geschmack!
- I**...ideal auch für zwischendurch!
- J**...jeder Bissen zählt!
- K**...Käsebrot mediterran mit Kräuterbutter!
- L**...liebepoll von jemandem zubereitet!
- M**...Mamas Botschaft: Ich bin auch in der Schule bei dir!
- N**...niemals ohne leckeren Aufschnitt!
- O**...oft ungerecht vernachlässigt!
- P**...Pumpenickel mit Putenbrust!
- Q**...Quark macht stark!
- R**...richtiges Pausenbrot macht die grauen Zellen fit und hält in der Schule hellwach!
- S**...Schinken-Schmankerl mit Paprikastreifen!
- T**...Toast „Europa“ mit Guacamole, irischem Cheddar und Eisbergsalat!
- U**...und auch Gemüse sollte niemals fehlen!
- V**...Vollkornbrot macht schneller satt!
- W**...was Herzhaftes darf nicht fehlen!
- X**...x-mal gegessen, schmeckt es immer noch lecker!
- Y**...Yoghurt schrieb man früher so und schmeckt zu jedem Pausenbrot!
- Z**...zubereitet voller Liebe!

## KAFFEE & PAUSENBROT: EIN AUGENBLICK DER ACHTSAMKEIT

Große Pause! Die Anforderungen und Ansprüche häufen sich wieder und prasseln auf uns ein. Gespräche, die geführt werden wollen, To-dos, die zu erledigen sind, Aufgaben, die sich zur Korrektur stapeln ... Manchmal wird es schnell zu viel. An dieser Stelle kann eine Kaffeepause helfen. Nehmen Sie sich also fünf Minuten Zeit, um innezuhalten und neue Energie zu tanken. Natürlich zaubert eine solche Pause nicht alle Anforderungen weg, aber sie schafft es, einmal kurz zur Ruhe zu kommen und dann neu starten zu können:

- Holen Sie sich einen Kaffee (oder Tee).
- Nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit. Suchen Sie sich einen ruhigen Ort, den Sie mögen, an dem Sie sich wohlfühlen. Vielleicht an einem offenen Fenster, vielleicht auf dem Schulgelände, vielleicht in einer ruhigen Ecke.
- Nehmen Sie Ihr Smartphone, und hören Sie sich ein Lied an, das Sie mögen: vielleicht ein Instrumentalstück oder einen Soundtrack, der Ihnen gefällt.
- Trinken Sie in Ruhe und bewusst ein paar Schlucke des heißen Kaffees. Nehmen Sie bewusst den Geschmack des Kaffees und Ihre Umgebung wahr, und versuchen Sie einen Moment, alle anderen Punkte abzuschalten und sich nur auf diesen Augenblick zu konzentrieren.
- Auch wenn es banal klingen mag: Atmen Sie bewusst ein paarmal tief durch. Dadurch reduziert sich das Stresslevel direkt und nachweislich.

## RÄTSELPASS IN DER GROSSEN PAUSE

Hier haben sich zehn Pausensnacks versteckt. Viel Spaß beim Finden!

D	F	C	G	Z	F	A	E	D	A	E	H	G	F	A	D	G	L	Z	S	B	R	O	T
S	D	F	G	H	J	K	E	T	G	A	F	W	Z	S	A	F	A	A	Q	E	R	T	Z
U	I	I	H	B	D	A	E	F	Z	H	K	H	J	O	E	D	P	A	R	T	Z	V	B
I	K	L	O	M	N	B	V	E	R	T	I	T	W	T	Z	U	F	I	V	B	W	T	U
K	A	F	F	E	E	S	A	N	E	F	W	E	M	A	R	M	E	L	A	D	E	K	U
Z	U	K	A	D	F	E	A	F	Z	L	I	O	P	S	T	S	L	E	A	D	E	T	T
M	I	L	C	S	D	B	A	N	A	N	E	D	S	F	G	G	S	E	W	T	F	H	A
A	E	T	R	T	O	D	F	G	H	J	K	L	O	P	M	B	C	S	F	V	W	K	H
N	E	T	A	T	B	R	O	D	D	O	S	E	D	A	D	A	H	I	S	M	U	S	Q
D	R	E	H	K	S	T	E	I	N	D	A	M	M	S	I	G	O	R	T	H	I	K	A
A	M	A	D	E	T	S	S	C	H	O	K	O	L	A	D	E	R	A	N	D	A	L	F
R	O	T	H	A	S	E	L	N	T	E	L	A	S	U	C	H	L	E	N	T	A	N	Z
I	N	K	A	T	A	A	U	F	S	C	H	N	I	T	T	S	E	U	N	Q	T	Z	U
N	D	F	G	H	L	T	R	A	N	S	Z	E	N	D	E	N	T	A	L	E	F	R	E
E	I	H	E	I	A	T	R	E	T	T	R	O	S	Z	E	N	D	E	N	Z	G	E	I
S	T	P	A	U	T	E	S	T	U	R	L	D	F	E	A	F	E	L	E	A	D	F	T



**SIMONE FLOTTMEIER**  
UNTERRICHTET AN DER GESAMT-  
SCHULE BAD DRIBURG DIE FÄCHER  
KATHOLISCHE RELIGION  
UND DEUTSCH.

# RELIGIONSUNTERRICHT MUSS **SEXY** SEIN

**D**as Referendariat zeichnet sich mehr oder weniger durch einen extrem durchstrukturierten (Schul-) Tag aus, findet Simone Flottmeier. Der Berufsalltag mit voller Stundenzahl sieht für die Lehrerin an der Gesamtschule Bad Driburg jedenfalls ganz anders aus. Aufgespürt hat sie drei Wahrheiten über den Berufsstart als Religionslehrerin.

**01**

## LEHRER DENKEN ANDERS, SCHÜLER AUCH

Das Unterrichts-  
gespräch, es klingt

so simpel. Und doch gehört es im Referendariat zu den didaktischen Herausforderungen. Weil es schwierig planbar ist, insbesondere dann, wenn Impulse zu offen gegeben und Fragen zu offen gestellt werden. Aber gerade davon lebt der Religionsunterricht: von Gesprächen mit Schülern. Im wahrsten Sinne des Wortes über Gott und die Welt, über gelingendes und nicht gelingendes Leben. Von Gesprächen, bei denen man am Ende den Grund für den Anfang nicht mehr weiß und in denen Schüler persönliche Facetten von sich preisgeben, die andernorts nicht ausgesprochen werden. Diese Gesprächskultur und eben die Planung des Unplanbaren im Religionsunterricht sind eine Chance. Und ein wertvoller Schatz zugleich, den es zu bewahren gilt.

**02**

## LEISTUNGSBEWER- TUNG ALS HERAUS- FORDERUNG

Gerade in Zeiten  
von Corona, aber

nicht ausschließlich nur dort dürfen wir die Heranwachsenden mit ihren Ängsten und (Zukunfts-) Sorgen nicht alleinlassen. Wir müssen ihnen Raum geben, der sich jeglicher Effektivitätsüberprüfung entzieht. Im Religionsunterricht können das Phasen der Stille, des Schauens, des Hörens oder auch der Kontemplation sein. Indes sind Schulen Orte der Wissensvermittlung. Folgt man dem christlichen Verständnis konsequent, so bedarf es gerade im Religionsunterricht einer sorgfältigen Abwägung von Leistung und Erfolg einerseits und Personalität und Subjektivität andererseits. Dies ist und bleibt eine der täglichen Herausforderungen eines jeden Religionslehrers.

**03**

## DER RELIGIONS- UNTERRICHT HAT KONKURRENZ BE- KOMMEN

Die religiös-welt-

anschauliche Pluralität hat auch vor dem christlichen Religionsunterricht nicht haltgemacht. Eine Wahrheit, der man im Berufsalltag permanent begegnet. Es darf nicht darum gehen, dass der Religionsunterricht boulevardesk wird. Es muss vielmehr darum gehen, aufzuzeigen, dass die Zeugnisse der christlichen Tradition und des Evangeliums keine einmaligen Begebenheiten waren, sondern in der Welt unserer Schüler immer noch gegenwärtig sind. Das gelingt nur durch eine Verzahnung von biblischer Welt und Schülerwelt, wie es die korrelative Symboldidaktik sehr erfolgreich praktiziert. Dann nehmen Jugendliche aus innerer Überzeugung nicht nur am Religionsunterricht teil, sondern lernen die christliche Botschaft als Kompass für ihren eigenen (Lebens-)Weg schätzen und als wertvoll anzunehmen. Eine Schülerin brachte es in ihren Worten auf den Punkt: „**DER RELIGIONSUNTERRICHT MUSS EINFACH SEXY SEIN.**“

# Jeden Monat ein neues Buch

Web-Seminar mit Buchvorschlägen  
für Kita, Grund- und Förderschulen

**S**eit mehr als einem Jahr schon gibt es das Seminar „Buch des Monats“ im Netz. Jeden ersten Dienstag von 17 bis 18 Uhr stellt Carola Stein, gelernte Buchhändlerin und heute in einem renommierten Verlagshaus als Referentin im Bereich Fortbildungen im Kinderbuch tätig, einen neuen Titel für Kita, Grund- und Förderschulen vor. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Bilderbüchern und dem Einsatz im Religionsunterricht. Kurzweilig und mit vielen Tipps gestaltet Carola Stein das jeweils einstündige Web-Seminar. Im Anschluss erhalten alle Teilnehmenden die Seminarunterlagen sowie Bonusmaterial.

Begleitet wird das Seminar durch unser Austauschforum [wir.desk](#) „Religionspädagogik – Kinderliteratur“. Hier können sich Lehrkräfte über Bücher für die Grund- und Förderschule austauschen, Materialien hoch- und runterladen, weitere Termine verfolgen, Bücher empfehlen oder Kurztipps lesen. Eine umfassende Dokumentation der jeweiligen Seminare steht allen Mitgliedern der Gruppe zudem als PDF zur Verfügung.

Auch im neuen Schuljahr heißt es an jedem ersten Dienstag „Herzlich willkommen zum Buch des Monats ...“!

## INFORMATIONEN UND ANMELDUNG ZUM „BUCH DES MONATS“:



An jedem ersten Dienstag im Monat werden Kinderbücher vorgestellt und ihre Nutzung im Unterricht erörtert.

Zum dem erfolgreichen Format stellt die Lesepause an dieser Stelle einige Kundenmeinungen vor:

*Ganz lieben DANK für die Zusammenschau der Fortbildung! Mir hat die eine Stunde „Input“ gut gefallen und – in der jetzigen Situation – auch sehr gutgetan. Wenigstens etwas geistiger Austausch! Ganz herzliche Grüße, bis bald! D. H.*

*Es war eine wirklich gelungene Fortbildung! Eine Stunde kompetente Buchvorstellung vom eigenen Schreibtisch aus. Ein tolles, unkompliziertes Format, eine gute Präsentation. Das Buch scheint wunderschön zu sein. Danke!! H. L.*

*Das Buch habe ich gerade in meinem Fachseminar vorgestellt und dabei auch aufeuer „Buch des Monats“ als sehr gute Ideenbörse aufmerksam gemacht. K. H.*

*Danke, es waren eine gute Buchvorstellung und Präsentation. Mit einem kurzen Blick ins Inhaltsverzeichnis kann man schon erkennen, dass das Buch auch viele praktische Anregungen bietet und empfehlenswert ist. S. M.*

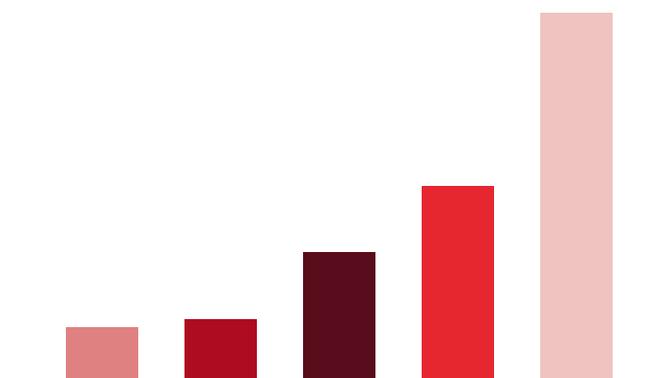
# ZAHLEN UND FAKTEN ZUM RELIGIONSUNTERRICHT

**H**ätten Sie es gewusst? Wie viele Religionslehrerinnen und -lehrer es im Erzbistum Paderborn gibt? Oder auf welche Schulformen sie sich verteilen? Wie das Verhältnis von weiblich und männlich ist?

Rund 4,8 Millionen Menschen leben im Erzbistum Paderborn, davon sind rund 1,5 Millionen katholisch. Darunter sind 5378 Religionslehrkräfte, die an den 1549 Schulen im Erzbistum unterrichten.

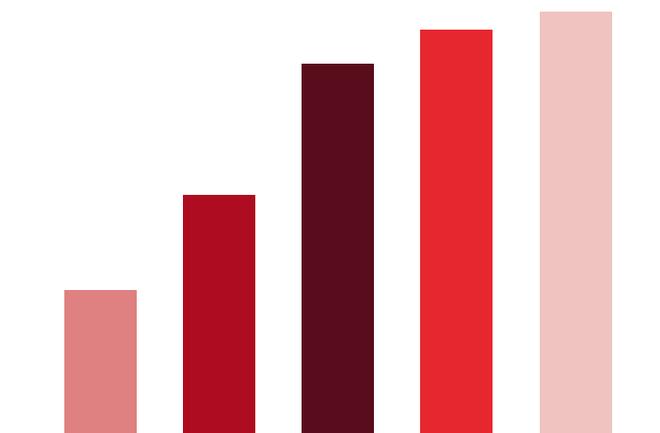


**EIN BLICK IN DIE AMTLICHEN SCHULDATEN ZEIGT DIE VERTEILUNG DER RELIGIONSLEHRKRÄFTE NACH SCHULFORMEN**



366 Förderschule  
415 Berufs- und Weiterbildungskollegs  
862 Sek. I  
1295 Sek. II  
2440 Grundschule

**ZUM VERGLEICH DIE ZAHLEN FÜR ALLE RELIGIONSLEHRKRÄFTE IN DEN FÜNF KATHOLISCHEN (ERZ-)BISTÜMERN**



1942 Bistum Essen  
3200 Bistum Aachen  
4929 Erzbistum Köln  
5378 Erzbistum Paderborn  
5623 Bistum Münster

Quelle: Rückmeldung aus den zuständigen diözesanen Fachabteilungen Religionspädagogik, Stand: 01.02.2021



Kuppel von St. Peter / © Pixabay.de

### Studienreise in die Ewige Stadt

Die beiden vergangenen „Corona-Schuljahre“ verhinderten eine Studienreise nach Rom. Doch wir sind hoffnungsvoll, dass 2022 alles besser wird.

Das Programm der Studienfahrt zu Beginn der Sommerferien nimmt insbesondere den christlichen Glauben und seine Entwicklung von seinen Anfängen bis in die Gegenwart in den Blick. Unsere Studienreise richtet sich vorwiegend an Religionslehrkräfte und darüber an alle interessierten Personenkreise. Die Studienreise wird vom Reiseveranstalter VIATOR-Reisen (Dortmund) durchgeführt.

**Termin:** Sonntag, 26.06. bis Sonntag, 03.07.2022 (Sommerferien 2022)

**Ort:** Rom (voraussichtlicher Abflugsort ist Paderborn)

**Kosten:** ca. 1.250 Euro im Doppelzimmer, Einzelzimmer mit Preisaufschlag

**Inhaltliche Gestaltung:** Msgr. Dr. Michael Bredeck

**Kursnummer:** L95ROVSO01

**Anmeldeschluss:** Interessierte können sich ab sofort per E-Mail ([lehrerfortbildung@erzbistum-paderborn.de](mailto:lehrerfortbildung@erzbistum-paderborn.de)) oder telefonisch (05251 125-1343) melden.

**Schulform:** alle Schulformen



### Tagung für Fachschaftsvertreterinnen und -vertreter an Gymnasien und Gesamtschulen im Erzbistum Paderborn

Durch den gesellschaftlichen Wandel und den Rückgang von konfessionsgebundenen Schülerinnen und Schülern steht der konfessionelle Religionsunterricht verstärkt unter Rechtfertigungs- und Veränderungsdruck. Wohin wird sich das Fach angesichts einer zunehmend heterogenen und multireligiösen Schülerschaft in Zukunft entwickeln, insbesondere nach der Corona-Pandemie? Darüber möchten wir mit den Religionspädagogen Prof. Ulrich Riegel (Universität Siegen) und Prof. Jan Woppowa (Universität Paderborn) ins Gespräch kommen.

Die Tagung dient als Forum für einen fachlichen Austausch unter Kolleginnen und Kollegen aus den Fachschaften Religion und möchte Impulse zur Weiterentwicklung der Fachschaftsarbeit geben sowie Möglichkeiten der digitalen Kommunikation und Vernetzung aufzeigen. Darüber hinaus werden Projekte zur Profilierung des Religionsunterrichts vorgestellt.

**Termin:** Dienstag, 8. Februar 2022, 9.30 bis 16.00 Uhr

**Ort:** Kommende Dortmund

**Termin:** Montag, 14. Februar 2022, 9.30 bis 16.00 Uhr

**Ort:** Haus Maria Immaculata, Paderborn



## ARBEITSSEGEN

DEINE IDEEN MÖGEN IN DIR LEBENDIG SEIN UND REIFEN,  
AUSGESPROCHEN WERDEN UND SICH AUFSCHWINGEN  
ZU GUTEM RATSCHLUSS, GUTEN FÜGUNGEN UND GUTEN WERKEN.

DEINE FÜSSE MÖGEN AUSSCHREITEN,  
DICH DURCH RAUM UND ZEIT BRINGEN  
ZU GUTEN ORTEN UND INTERESSANTEN MENSCHEN.

DEINE HÄNDE MÖGEN ANFASSEN,  
BEWEGUNG UND VERÄNDERUNG GESTALTEN  
ZU SCHÖNEM, NÜTZLICHEM UND GUT GEMACHTEM.

DEINE SEELE MÖGE DICH ANFEUERN,  
DIR KREATIVITÄT, FREUDE UND NEUGIER SCHENKEN  
UND NACH GETANER ARBEIT ZUFRIEDENHEIT UND DANKBARKEIT.

GERNOT CANDOLINI

Aus: Gernot Candolini, Segen. Kraftquelle des Lebens, Claudius-Verlag, 2. Aufl., München 2019, S. 32.